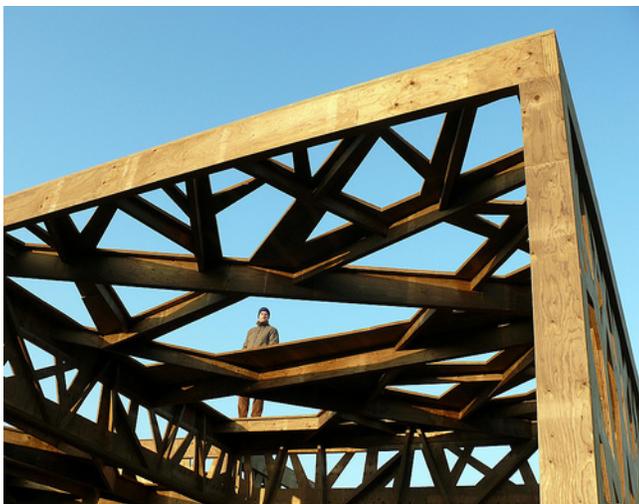


Förderbericht 2008

Die Fördergesellschaft der Fachhochschule Lübeck konnte aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden wieder eine ganze Reihe von Projekten unterstützen.

Das im wahrsten Sinne des Wortes markanteste Projekt, welches in 2008 mit Hilfe der Fördergesellschaft realisiert werden konnte, ist mit Sicherheit der neue **Holz pavillon**, mit dem die große Campuswiese ihren neuen Mittelpunkt gefunden hat. Die Wiese wird vom Frühling bis in den Spätsommer von den Studierenden der Fachhochschule intensiv genutzt, jedoch mangelte es an Sitzmöglichkeiten, die für die zentrale Lage wünschenswert wären. Aus dem bereits während der Zeitgeist-Woche veranstalteten Ideenwettbewerb, der sich mit ökologischen Bauweisen und visueller Gestaltung befasste, ging der Sommerpavillon hervor. Der Wettbewerbsbeitrag von Sascha Orłowski wurde von den Studenten Peter Meyer und Arne Böll realisiert, die mit Bauzeichnungen, Ausschreibungen und nicht zuletzt dem Einwerben von Sponsorengeldern alle Hände voll zu tun hatten.



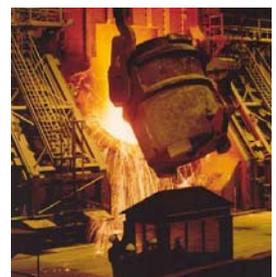
Die schon erwähnte **Zeitgeist-Woche** wurde auch in diesem Jahr von der Fördergesellschaft finanziell unterstützt. Die von Studierenden organisierte Veranstaltungsreihe widmete sich dem Thema „Stadt und Gesellschaft“. Gemeinsam mit Professoren, renommierten ArchitektInnen und KünstlerInnen beschäftigten sich die Architekturstudierenden in Workshops unter anderem mit Stadtplanung, ökologischen Bauweisen und visueller Gestaltung. Dem kreativen Moment der architektonischen Arbeit galten verschiedene Design-Workshops: Vom Modellieren mit Ton bis zur visuellen Gestaltung mit unterschiedlichen Computerprogrammen wurden die Studierenden mit den vielfältigen Techniken der Formfindung bekannt

gemacht. Dank des herausragenden Engagements des studentischen Organisationskomitees war die Zeitgeist-Woche auch in diesem Jahr ein voller Erfolg.

Nach **Großbritannien**

führte eine Exkursion der Masterstudierenden Architektur unter der Leitung von Frau Prof. Abelmann. Die Fahrt ging zunächst nach Manchester, das bedingt durch das Wegbrechen alter Industrien einen erheblichen Bevölkerungsrückgang verzeichnen musste. Im Gespräch mit dem Stadtplaner Dr. Robin Ganser wurden die sich daraus ergebenden Problemfelder diskutiert. Liverpool, die zweite Station, hatte ebenfalls Jahrzehnte des Bevölkerungsverlustes zu verzeichnen; seit den 90er Jahren hat aber die Strategie der Neuinterpretation der Stadt zur Kulturmetropole zu neuen Arbeitsplätzen und erheblichen Bauaktivitäten geführt, so der Sanierung der Royal Albert Docks (Unesco-Kulturgut). Den Abschluss der Fahrt bildete ein Aufenthalt in London, wo ebenfalls die Abhängigkeit von Architektur und Stadtplanung anschaulich wurde und erkennen ließ, wie sehr institutionelle und ökonomische Bedingungen Stadtbild und Lebensraum bestimmen. Der Blick über die Grenzen ermöglichte einen neuen Blick auf das eigene Land und die eigene Stadt.

Zunächst nach **Weimar** führte eine Exkursion von Prof. Schall mit angehenden Bauingenieuren. Dort stand eine Besichtigung des Bauhauses auf dem Programm, der bedeutendsten Hochschule für Gestaltung im 20. Jahrhundert. Nach einer Zwischenstation in **Frankfurt** und dem Kraftwerksneubau in Höchst ging es weiter nach **Duisburg**, wo das Walzwerk von Thyssen-Krupp imposante Eindrücke verschaffte.



Mit 40 Studierenden des Studienganges Architektur organisierte Prof. Speich eine **Holzbauexkursion**, in deren Rahmen unter anderem ein großer Holzbaubetrieb in der Nähe von Brunsbüttel und eine Holz-Baustelle (der „Wal“ in Friedrichskoog) besichtigt wurde.

Nach **Casablanca** zog es Jan Ole Marten Prömel, der als angehender Architekt seine Bachelorarbeit über die dortige Siedlungsentwicklung und traditionelle



Bauweise schreibt. Gespräche mit Architekten im Amt für Stadtplanung, aber vor allem auch die vielfältigen Eindrücke vor Ort ließen diese Reise zu einem der prägendsten Abschnitte seines Studiums werden.

Bei der Exkursion zum Thema **Stadtökologie** ging es für Studierende des Masterprogramms Städteplanung und Ortsbau durch die halbe Republik. Die von Prof. Conradi organisierte Fahrt führte zur Solarsiedlung Karlshöhe in Hamburg, zur Solarsiedlung im Expo-Stadtquartier Hannover, der modernsten Jugendherberge Europas in Düsseldorf, Alvar Aaltos Oper in Essen, der Museumsinsel in Hombroich, einer Arbeitersiedlung in Gelsenkirchen, der Zeche Zollverein und der Siedlung Margartenhöhe in Essen, und schließlich (als „abschreckendes Beispiel“ für Stadtentwicklung) zum Centro O in Oberhausen. Ein Treffen mit Prof. Wermker, dem Leiter des Essener Büros für Stadtentwicklung war hochinteressant und rundete das dichte Programm der Fahrt ab.

Ebenfalls von Prof. Conradi organisiert wurde die **Holzbauxekursion** mit 46 Architektur-Studierenden. Die besonderen Details von Holz/Lehm/ Stahl/Glas-Baukonstruktionen wurden im



„Kompetenzzentrum für Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“ in Münster studiert, bevor am Abend das Quartier auf einem Hausboot im Herzen von Amsterdam bezogen wurde. In der Grachtenstadt wurden neben revitalisierten Konversionsflächen ehemaliger Hafenbrachen viele weitere historische und zeitgemäße Holzbaudetails besucht. Ideales Fortbewegungsmittel in der Stadt: „Fietsen“.

Bauen findet draussen statt – eine **Aussenvorlesung** im Fach Baukonstruktion bei Prof. Conradi ist da nur konsequent. Der erste Teil der Vorlesung fand bei Holz-Ruser in Bornhöved statt, einem Sägewerk und Hersteller von Standardhölzern. Der Geschäftsführer Marc Studt erläuterte anschaulich die Logistik und die güteüberwachte Herstellung von Konstruktionsvollholz. Anschliessend ging es zu einem Hersteller von Holzhäusern, der Fa. Holzbau-Glende in Dakendorf. Beeindruckend hier die konstruktive Konsequenz, die bis in das kleinste Detail einer einfachen Stossverbindung als metallfreie Schwalbenschwanzfräsung für sichtbare Holzbalkendecken zu sehen war.

Zu wasserbaulichen Zielen im **Zentraliran** führte eine Exkursion der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft. Die Lübecker Teilnehmer unter Leitung von Prof. Fahlbusch hatten sich im Vorfeld intensiv mit dem Gastgeberland auseinandergesetzt. Auf dem dichten Besuchsprogramm standen Bewässerungs-



anlagen, Horizontalbrunnen, Staudämme und sogar Eiskeller. Aus der gemeinsamen Diskussion mit den iranischen Partnern sind weitere Themen für Bachelor- und Masterarbeiten hervorgegangen.

Die **Medica** in Düsseldorf ist weltweit eine der wichtigsten Fachmessen im Bereich Medizintechnik. Im Studienangebot der Fachhochschule ist die Medizintechnik ein Schwerpunkt, und so wurde der größte verfügbare Bus gechartert, um mit mehr als 70 Studierenden die Messe zu besuchen. In zahlreichen Gesprächen und Diskussionen mit Firmenvertretern konnten viele Informationen und Eindrücke gesammelt werden, aber auch wichtige Kontakte für Praktika, Abschlussarbeiten und Jobs geknüpft werden.

An den Nachwuchs richtet sich das Projekt **Junior-Campus**, in dem schon die Kleinsten Raketen starten lassen und Negerküsse vakuumieren. In enger Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas wird der Forschergeist und das Interesse an Naturwissenschaft und Technik geweckt.



Jana Müller und Eva-Maria Minarski wurden für einen Studienaufenthalt an der Klinik für Kommunikationsstörungen in **Mainz** im Rahmen ihres Hörakustik-Studiums unterstützt. Dort validierten sie ein neues Gerät zur Messung von Hirnströmen bei der audiologischen Untersuchung hörgeschädigter Kinder.

Der diesjährige **Baltic-Sea Workshop** zur Pflege des Austausches mit Partnerhochschulen in Finnland und Litauen führte Studierende und Lehrende der Bereiche Architektur und Bauingenieurwesen unter der Leitung von Prof. Strähle nach Helsinki und Kotka.

Mit Ihrer Unterstützung wird es der Fördergesellschaft auch 2009 möglich sein, vielfältige und spannende Projekte zu unterstützen und die Qualität der Ausbildung in all ihren Facetten zu stärken. Im Namen der Studierenden: Herzlichen Dank!!